

Herkunft des Wappens der Gemeinde (Ortschaft) Deuchelried

Bis zur Einführung des Deuchelrieder Wappens wurde als Dienstsiegel lediglich ein Schriftsiegel (Stempel?) geführt.

Im Gemeinderatsprotokoll¹ heißt es dazu: „da die Gemeinde Deuchelried bisher kein eigens Wappen führte, ließ es sich der Ortsvorsteher [sic!] (damals eigentlich Bürgermeister, HA) angelegen sein nachzuforschen ob nicht auch die Gemeinde Deuchelried berechtigt wäre ein eigenes Wappen zu führen.“²



Zur Diskussion standen damals (ein Verlaufsprotokoll liegt nicht vor) die Übernahme des Wappens der Herren von Ahegg (Mohnstengel)³ oder eine Übernahme des Schwans, wie ihn die Haldenberger in ihrem Wappen führten. Das Haldenberger Wappen findet sich noch heute auf einer Hinweistafel des Bauhofs der Burg, das heute das Wohnhaus des landwirtschaftlichen Betriebs der Familie Locher ist.

Das Gelände um die Burg Haldenberg ist trotz seines ruinösen Zustandes auch heute noch gut auszumachen. Der Verlauf des die Burg umgebenden Grabens und Reste einer Burgmauer sind noch gut zu erkennen. Die Burg muss man sich wohl ähnlich wie den noch existierenden Wohnturm in Oflings vorstellen. Die Forschungen von Boris Blum dazu sind in seinem Werk dokumentiert.⁴ Im Burgenmuseum Kempten findet sich sogar ein Modell der Burg Haldenberg.

Da die Burg erst im Verlauf des Dreißigjährigen Krieges zerstört wurde, ist uns auf der Rauch-schen Landtafel von 1617 eine Darstellung des Aussehens der Burg überliefert.



Das Wappen der Haldenberger findet sich bereits in der sogenannten Zürcher Wappenrolle, die von einem unbekanntem Chronisten etwa zwischen 1335 und 1345 erstellt wird.⁵ Die Haldenberger tauchen in Urkunden etwa 1293 bis zum Ende des 14. Jhd auf. Sie stellen eine Seitenlinie der Ritter von Lochau dar, die ebenfalls den Schwan im Wappen führen. Dieser ist auch heute noch das

Wappentier der Gemeinde Lochau.

In der Gemeinderatssitzung von Deuchelried am 25.11.1933 wurde unter Punkt 2 der Beschluss gefasst, den Schwan in schwimmender Stellung als Wappen zu wählen.

Die Archivdirektion in Stuttgart wies in einem Schreiben an das Oberamt vom 22.12.1933 darauf hin, dass der Schwan in schwimmender Position „gegen die heraldischen Regeln“⁶ verstößt. Daraufhin hob der Gemeinderat Deuchelried den Beschluss, den schwimmenden Schwan als Wappentier zu wählen, auf und fasste neu den Beschluss, als „Wappen einen Schwan mit etwas emporgerückten Flügeln im blauen Schilde zu wählen.“⁷

¹ Zeichensetzung und Orthographie wurden dem Original übernommen und nicht korrigiert

² Protokoll Gemeinderat vom 25.11.1933, Band XIV, S. 327, § 1

³ Alberti, Otto von: Württembergisches Adels- und Wappenbuch, 2. Heft, Stuttgart 1889

⁴ Blum, Boris: Ruinen, Burgen und historische Erdwerke im Allgäu. 2 Bände. Band II: Kreise Ostallgäu bis Weilheim – Schongau mit Tirol und Vorarlberg. Eigenverlag, Krugzell 2020, Band 2, S. 185

⁵ Vgl. Zürcher Wappenrolle, [e-codices – Virtuelle Handschriftenbibliothek der Schweiz](https://www.e-codices.ch/HandwrittenLibrary/Switzerland) Zugriff am 10.01.2025

⁶ Protokoll Gemeinderat vom 29.12.1933, Band XIV, S. 333 f

⁷ Ebd.

Zur Heraldik des Schwans

Der Schwan steht heraldisch für Vollkommenheit, Treue, Schönheit, Licht und Reinheit, in Verlängerung auch für die Erwartung des Todes. Auf Johannes Hus (Hus, tschechisch: Gans) geht die Verbindung des Schwans mit Martin Luther zurück. Bei seiner Verbrennung in Konstanz 1415 soll er unter Anspielung auf die Bedeutung seines Namens in Deutsch gesagt haben: Heute verbrennt ihr eine Gans, aber in einhundert Jahren wird ein Schwan auferstehen. Diese Aussage wurde dann auf Luther gemünzt.

Das Deuchelrieder Wappen nach 1972

Aus dem „Schwan mit etwas emporgereckten Flügeln“ ist ein wehrhaft (heraldisch nach rechts) blickender Vogel entstanden, der auch 1972, mit dem Ende der Eigenständigkeit Deuchelrieds vom Innenministerium des Landes Baden-Württemberg nachträglich am 5. Januar 1972 als Flagge in den Farben Weiß und Blau genehmigt worden ist. „Die Rechtskraft des Gemeindewappens endete mit der Eingemeindung in die Stadt Wangen im Allgäu am 1. Februar 1972“.⁸

Herbert Aselmann
Ortsheimatpfleger Deuchelried

Literatur:

Alberti, Otto von: Württembergisches Adels- und Wappenbuch, 2. Heft, Stuttgart 1889

Blum, Boris: Ruinen, Burgen und historische Erdwerke im Allgäu. 2 Bände. Band II: Kreise Ostallgäu bis Weilheim – Schongau mit Tirol und Vorarlberg. Eigenverlag, Krugzell 2020

Falk, Reiner: Wangen im Allgäu mit Deuchelried, Karsee, Leupolz, Neuravensburg, Niederwangen und Schomburg. Im Oberland, Heft 1, 2005 S. 42. Ff

Landkreis Wangen und Archividirektion Stuttgart (Hg.): Wappenbuch des Landkreises Wangen, Stuttgart 1972

Protokolle Gemeinderat Deuchelried:

25.11.1933, Band XIV, S. 327, § 1

29.12.1933, Band XIV, S. 333 f, § 5

⁸ Falk, Reiner: Wangen im Allgäu mit Deuchelried, Karsee, Leupolz, Neuravensburg, Niederwangen und Schomburg. Im Oberland, Heft 1, 2005 S. 44